

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 242.

Dienstag, 17. October 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postämtern 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Oswald Thomas-Debestreit** in Riesa wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 16. October 1893.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Veröffentlichung: Aktuar Gerlach, G.-S.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Das alte Stroh aus den Lagerstätten in den Kasernen II und III soll an den Meistbietenden verkauft werden.

Angebote sind bis 24. d. M., Vormittags 9 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Bedingungen ausliegen, einzureichen.
Riesa, den 16. October 1893.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Lieferung von Roggen-Nichtstroh.

Die Lieferung von 14140 kg Roggen-Nichtstroh soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind bis 24. d. M., Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Bedingungen ausliegen, einzureichen.
Riesa, den 16. October 1893.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. October 1893.

Durch königlichen Erlass sind beide Kammern des Landtages auf den 13. November einberufen worden.

Das Dunkel, das lt. unserer gestrigen Mittheilung über den Verbleib des 7 1/2-jährigen Knaben Franz Pösch schwebte, hat sich gelichtet, leider in geradezu schrecklicher Weise: er ist das Opfer jugendlichen Leichtsinnes geworden. Bei dem Regenwetter, welches am Sonntag Nachm. das Spiel in der Kinder im Freien nicht ermöglichte, verfügten sich der 12-jährige Knabe Höhne und der 7 1/2-jährige Franz Pösch in das im Hofe gelegene Contor des Herrn Höhne. In einem unverschlossenen Kasten befand sich ein, angeblich nicht geladen gewesener Revolver, welchen der Kleine H. entdeckte, damit spielte und mehrmals erfolglos abdrückte, bis schließlich ein Schuß trachte, dessen Ladung dem Kleinen P. in das Gehirn drang, sodas der Tod augenblicklich eintrat. In voller Angst ergriß der Thäter die Flucht nach oben in die Wohnung. Das Gewissen scheint ihm jedoch keine Ruhe gelassen zu haben, denn nach circa 1 Stunde begab sich nach seiner Angabe der Knabe wieder nach dem Contor und — unbegreiflich — schlepte den Leichnam über den Hof weg nach der ca. 40 Schritte entfernt liegenden Abortgrube, ihn dort durch die obere Oeffnung hineinwerfend. Erst die Notiz in gestriger Nummer unseres Blattes führte zur Ermittlung des Thäters. Ein schon morgens von einem Grundstücksnachbar aufgefunden, mit Blutspuren bedeckter Hut hatte die Aufmerksamkeit des Finders erregt, durch erwähnte Notiz wurde der Letztere jedoch aufmerksam und sah sich deshalb zu behördlicher Anzeige veranlaßt. Die sodann vorgenommene Durchsuchung führte in später Abendstunde zur Auffindung der Leiche des kleinen Pösch. Bereits während des ganzen Tages war man eingehend mit Recherchen über den Verbleib des Knaben beschäftigt gewesen und hatte der Kleine H. auch wiederholt erklärt, darüber nichts zu wissen. Das Nähere muß die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung, die die halbe Nacht in Anspruch nahm, ergeben. — Die ehrenwerthen Eltern beider Knaben sind durch das überaus traurige Vorkommniß schwer heimgejucht worden und wird ihnen allgemeine Theilnahme gezollt.

Bei der polizeilichen Butterrevision am vergangenen Sonnabend auf diesem Wochenmarkte wurden bei einer Händlerin 5 Stücke mit einem Mindergewicht von 5—14 Gramm, bei einer anderen 8 Stücke mit einem solchen von 24—41 Gramm vorgefunden. Die ersterwähnte Händlerin wurde in diesem ersten Falle mit einer Geldstrafe belegt und die Butterstücke zerschmitten; der zweiterwähnten, welche rückfällig war, wurde die Butter weggenommen und ihr außerdem eine empfindliche Geldstrafe zukünft. Unbegreiflich ist es, wie man es wagen kann, Butterstücke in Windergewichte bis zu 41 Gramm auf den Markt zu bringen; anzunehmen ist wohl kaum, daß die Butterstücke von den Producenten in dieser geringen Gewichtshöhe hergestellt und an die Händlerinnen verkauft werden. Deshalb ist es sehr am Platze, daß diese groben Vergehen ganz exemplarisch bestraft werden.

Der neueste Candidat der Freisinnigen Partei für den Landtag, der an Stelle des nicht wählbaren Herrn Fabrikant Brud aufgestellt worden ist, Herr Professor Kellerbauer in Chemnitz, wollte lt. ergangener Anzeige gestern Abend im Wettiner Hof einen Vortrag halten, war jedoch zufolge einer Depesche am Erscheinen hier selbst verhindert und konnte sonach seine politischen Glaubenssätze, die sich, soweit uns bekannt, voll und ganz dem Berliner Freisinn resp. dem Richter'schen Doctrinarismus an- und unterordnen,

nicht darlegen. Man sagt, da nach Lage der Sache, nicht daran zu denken ist, daß der freisinnige Candidat gewählt wird, die Aufstellung sei nur erfolgt um eine Stimmenzerpflünderung herbeizuführen und so das Mandat dem socialdemokratischen Candidaten in die Hände zu spielen. Angesichts dieser Gefahr ist es dringend notwendig, daß die Anhänger der Ordnungsparteien, Conservative, Reformen, Nationaliberale und Anhänger der sächsischen Fortschrittspartei, für den gemeinsamen Candidaten Herrn Bürgermeister Hartwig-Oschag eintreten und für denselben am Donnerstag ausnahmslos ihre Stimmzettel abgeben.

Das königl. Oberhofmarschallamt veröffentlicht folgende Ansage: Auf Allerhöchsten Befehl wird den am königl. Hofe vorgestellten einheimischen und fremden Damen und Herren hiermit bekannt gegeben, daß Montag, den 23. October 1893, Abends 9 Uhr ein Hofball in den Vorabällen des königl. Schlosses stattfindet. Bei dieser Gelegenheit werden Se. Majestät der Königin die Glückwünsche aus Anlaß Allerhöchstdes 50-jährigen Militärjubiläum entgegenzunehmen geruhen. Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform bezw. Militäruniform. Die Herren vom Militär: Hofballanzug, Generalität weißes Beinkleid.

Schon seit 6 Jahren hat unsere Bürgerschaft nicht mehr die Freude gehabt, an den Sonntagen die sogenannten Plamuskapelle, oder Promenadenconcerte einer Militärkapelle in unserer Stadt genießen zu können. Aus welchen Gründen diese früher hier regelmäßigen Veranstaltungen von den betreffenden Commandeuren abgebrochen worden, ist uns nicht bekannt. Von der ganzen Bürgerschaft aber wird es begrüßt, daß unser neuer Regiments-Commandeur, Herr Oberst Witzel, die Abhaltung der Plamuskapelle auf dem hiesigen Albertplatz und, wie wir hören, auch ab und zu auf dem Kaiser Wilhelm-Platz angeordnet hat. Vorgestern fand die erste derselben auf dem Albertplatz statt und es hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft, darunter eine Anzahl Damen, eingefunden, welche bei den Klängen der von der Capelle des 32. Regiments trefflich ausgeführten Concertstücke auf dem Platze promenirten. Die Fenster der umliegenden Häuser waren natürlich dicht besetzt. Wegen auswärtiger Verpflichtungen konnte die Capelle vorgestern allerdings nur eine halbe Stunde concertiren.

Gröba, 17. October. Mittwoch, den 18. October, Vormittags 10 Uhr, soll die Weihe unseres neuen Schulgebüdes stattfinden. Es werden auch auf diesem Wege alle Freunde der Schule zu dieser festlichen Feier freundlichst eingeladen. Der Versammlungsort ist die alte Schule, von wo der Festzug sich nach dem zu weihenden Gebäude bewegen wird. Gott gebe ein gesegnetes Fest!

Oschag, 16. October. Zu einer Versammlung, welche die socialdemokratische Partei durch den Zigarrenfabrikant Herrn Stephan hier, auf dem Feld an der Wernsdorfer Straße für vorigen Sonntag einberufen hatte, war auch Seiten des Einberufers, wie in der Presse bekannt gegeben, Einladung an Herrn Bürgermeister Hartwig ergangen. Derselbe ist aber der Einladung nicht gefolgt, indem er sein Ausbleiben in folgendem an den Einberufer gerichteten Brief begründete. Der Brief lautet nach dem „Dsch. Gem. Bl.“: „Gehörter Herr Stephan! Sie hatten die Güte mich für heute Nachmittag zum Besuche einer socialdemokratischen Versammlung hier, in welcher Herr Ad. Thiele aus Wurzen spricht, einzuladen. Die Anwesenheit des letzteren Herrn macht es mir unmöglich, Ihrer Einladung zu entsprechen. In einer Versammlung in Wurzen, erklärte nämlich gestern der Redakteur der „Wurz. Ztg.“, Herr A. Thiele, daß er mit einem Manne, von welchem gerichtlich der wiederholte Ehrenwortbruch festgestellt sei, nicht werde weiter arbeiten

können, und daß die socialdemokratische Partei nicht weiter für einen solchen Mann eintreten werde. Da ich nun in der Lage war, ein rechtskräftig gewordenes landgerichtliches Urtheil, worin als erwiesen erklärt wird, daß Herr Adolf Thiele in Wurzen mehrfach sein Ehrenwort gebrochen hat, in der Versammlung zu verlesen, und dem Herrn Redakteur Thiele zum Studium zu überreichen, so werden Sie es für selbstverständlich finden, daß ich den Verkehr mit Herrn Thiele andern Personen überlassen muß und heute auf die Anwesenheit in der von Ihnen veranstalteten Versammlung verzichte. Da sie in der Presse auf die mir gewordene Einladung aufmerksam zu machen für zweckmäßig befunden haben, werde ich nicht verfehlen, dieses Dankschreiben ebenfalls der Öffentlichkeit zu übergeben. Achtungsvoll pp.“

Oschag, Am 13. d. M. haben auch die hiesigen Tabakinteressenten zur neuen Tabaksteuer Stellung genommen. In der stattgefundenen Besprechung haben dieselben beschlossen, gegen jede Erhöhung dieser Steuer zu protestiren. Für den 22. October ist eine Bezirksversammlung in Wurzen für Interessenten des gesammten Wahlkreises geplant, zu welcher auch der Reichstagsabgeordnete Herr Hauffe-Dahlen eingeladen werden soll. Die einzelnen Orte des Kreises werden zu dieser Versammlung Deputirte senden. — In einer am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung des sächsischen Vereins wurde beschlossen, durch einen Wahlaufsatz die Candidatur des bisherigen Landtagsabgeordneten, des Herrn Bürgermeisters Hartwig, zu unterstützen. Weiter wurde dem Vorschlage des Vorstandes, daß Herr Hartwig in einer vom sächsischen Vereine einberufenen Versammlung (18. October) über seine bisherige Thätigkeit Bericht erstatten und sein Programm entwickeln soll, beigetreten.

Dresden, 17. October. Der Kaiser wird zum 50-jährigen Militärjubiläum des Königs Albert von Sachsen am kommenden Sonntag Nachmittag in Dresden eintreffen. Vom Bahnhof aus wird der Kaiser direct sich ins Residenzschloß begeben, wo um 6 Uhr Galatabel stattfindet. Der Kronprinz wird als jüngster sächsischer Lieutenant hiezu Theil nehmen. Eine Anzahl regierender deutscher Fürsten wird zu dem Feste erscheinen. Der Kaiser von Oesterreich ist durch den jetzigen deutschen Generalfeldmarschall Erzherzog Albrecht vertreten. Außerdem verläutet, daß alle commandirenden Generale der deutschen Armee-corps beim Könige zu seinem Ehrentag erscheinen.

Pirna. Die Vermessungen und Aufnahmen der Gottliebshauspforte werden gegen Ende dieser Woche beendet sein. Die absperrende Mauer soll bei einer Höhe von 20 Mtr. am Grunde eine Stärke von 17 Mtr. und oben eine solche von 4 Mtr. haben. Die Gottliebshausstraße soll von der Gegend der Hofelberger Dreifachhäuser an am Abhange allmählich hinaufgeführt werden und ungefähr an dem Punkte, wo sich der Weg nach Delsen von der Thalstraße abzweigt, das bisherige Niveau wieder erreichen.

Wurzen, 14. October. Von der Zukunft Wurzens entwirft das „Wurzener Tagebl.“ folgendes trübes Bild, das als ernste Mahnung auch in anderen Städten — man braucht gar nicht weit zu gehen — Beherzigung verdient: „Was geschehen würde, wenn Wurzen den vorgeschlagenen socialdemokratischen Candidaten, Herrn Thiele, in den Landtag schickte, das würde sich bald zeigen. Was hat denn der socialistische Candidat bisher für unsere Stadt gethan? Nur Unfrieden in derselben gestiftet und Verhältnisse hervorgerufen, die den Aufenthalt in den Mauern unserer Stadt Jedem verleidet müssen, der nicht gezwungen hier lebt. Wenn die wenigen steuerkräftigen Einwohner Wurzens sich aber von hier wenden, wer soll denn dann die Ausgaben für unseren Stadthaushalt bezahlen? Wie viele der großen Wohnungen